



Nr. 12.

Erscheint wöchentlich  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag den 30. Januar 1900.

Preis pro Quartal:  
In Waldkirch M. 1,5; bei der Post M. 1,35

32. Jahrgang.

## Bestellungen

auf den Elzhäler  
für die Monate Februar u. März  
nehmen alle Postämter und Landbriefboten, sowie die  
Expedition in Waldkirch, Langestraße Nr. 17, fort-  
während entgegen.

## Politische Wochenschau.

Waldkirch, 28. Januar 1900.

(Deutsches Reich.) Die abgelaufene Woche fin-  
det ihren Abschluß durch Kaisers Geburtstag. Das  
41. Jahr seines schon so ereignisvollen Lebens vol-  
lendete Kaiser Wilhelm II. an diesem Sonnabend, in  
vollster männlicher Kraft des Geistes und des Kör-  
pers, reich an innerem, häuslichem Glück, reich auch  
an Erfolgen und Errungenschaften seiner nun bald  
zwölfjährigen Regierung. Freudiges Echo hat darum  
der 27. Januar wiederum in allen nationalführenden  
und kaisertreu gesinnten Kreisen unseres Volkes ge-  
funden und von Neuem die herzlichsten Wünsche für  
den erlauchten Schirmherrn des Reiches und sein  
ganzes Haus gewedt.

Leider wird die diesjährige Feier des Geburts-  
festes des Kaisers durch den Tod der Mutter der  
Kaiserin, der Herzogin Adelheid von Schleswig-Hol-  
stein, getrübt. Die hohe Berewigte war eine Tochter  
des verst. Fürsten Ernst von Hohenlohe-Langenburg;  
sie ist 68 Jahre alt geworden. Am 11. September  
1856 vermählte sie sich mit dem Prinzen Friedrich  
Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-  
Augustenburg, welcher sich nach dem Tode des Königs  
Friedrich VII. von Dänemark (1860) Herzog von  
Schleswig-Holstein nannte, aber die Regierung über  
die Erbherzogtümer nur kurze Zeit führte. Aus der  
Ehe des Herzogs Friedrich, der 1880 zu Wiesbaden  
starb, mit Herzogin Adelheid entstammen die jetzige  
deutsche Kaiserin Augusta Viktoria (geb. 1858),  
Prinzessin Karoline Mathilde (geb. 1860), Erbprinz  
Ernst Günther (geb. 1868), und Prinzessin Luise  
Sophie (geb. 1868). Die Herzogin Adelheid lebt  
seit längeren Jahren ständig in Dresden.

Im Reichstage wird zur Zeit vorwiegend  
der Etat in der Spezialberatung erörtert, mit welcher

Arbeit sich übrigens auch das preussische Abgeord-  
nethaus gegenwärtig der Hauptsache nach befaßt.  
Hin und wieder werden allerdings die Staatsverhand-  
lungen des Reichstags durch Debatten anderer Art  
unterbrochen, wie denn z. B. ein Teil der Mittwochs-  
sitzung der Durchberatung der von freisinniger und  
sozialdemokratischer Seite gestellten Anträge auf Er-  
laß eines Reichsberggesetzes gewidmet war, welche  
Anträge schließlich auch angenommen wurden.

(Oesterreich-Ungarn.) Oesterreich steht im Zeichen  
der Kohlennoth, welche durch den großen Bergarbeiter-  
streik in Böhmen, Schlesien und Mähren hervorgeru-  
fen worden ist. Die von der neuen Körber'schen  
Regierung begünstigten Versuche, eine Einigung zwi-  
schen den Bergwerksbesitzern und den Streikenden  
herbeizuführen, sind einstweilen erfolglos geblieben;  
die Zahl der ausständigen Bergarbeiter nimmt sogar  
noch zu. Ruhestörungen in den verschiedenen Streik-  
gebieten sind noch nicht vorgekommen, was ebenso  
den Maßnahmen der Arbeiterführer, wie den getroffe-  
nen militärischen Vorsichtsmaßnahmen zuzuschreiben  
ist; speziell wurde das nach dem nordwestböhmischem  
Streikgebiet entsandte Militär verstärkt. Die geplante  
neue deutsch-tschechische Verständigungskonferenz wird  
wahrscheinlich nicht zu Stande kommen, da die  
Deutsch-Radikalen sich weigern dieselbe zu beschicken.

(Italien.) Zwischen Frankreich und Italien  
greifen nach einer Periode ernster gegenseitiger Ver-  
stimmungen immer freundschaftlichere Beziehungen  
Platz. Dies bekundet sich auch in der jetzt zu Rom  
erfolgter Unterzeichnung eines französisch-italienischen  
Protokolls, welches sich auf die Abgrenzung zwischen  
den französischen und den italienischen Besitzungen  
an der Küste des rothen Meeres bezieht. Diese  
kolonialpolitische Verständigung Frankreichs und Ita-  
liens kann sich unter Umständen leicht gegen Eng-  
land kehren.

(Südafrika.) Durch die Unzahl von verworre-  
nen und widerspruchsvollen Meldungen, die bislang  
über die neuen Kämpfe zwischen den Engländern und  
Buren in der Gegend von Ladysmith vorlagen,  
scheint endlich die Wahrheit durchzustern. Es kann  
kaum mehr bezweifelt werden, daß auch der zweite  
Versuch des Generals Buller, mit seiner Armee das  
hartbedrängte Ladysmith zu entsetzen, gescheitert ist,  
daß die englischen Kolonnen trotz der verzweifeltsten  
Anstrengungen die starken Stellungen der Buren  
zwischen dem Tugelafluß und Ladysmith nicht zu  
durchbrechen vermochten, hierauf weisen wenigstens

bestimmte Nachrichten aus dem Burenlager wie  
amerikanischer Zeitungen hin. Engländerseits bemüht  
man sich allerdings noch immer, die Lage nördlich  
vom Tugela zu einem für die Engländer möglichst  
günstigen Lichte erscheinen zu lassen.

## Deutsches Reich.

Baden.

Karlsruhe, 25. Jan. (21 Sitzung der 2. Kam-  
mer.) Ueber das Gesuch des Lehrers Ulrich in Ep-  
pelheim um Erhöhung seines Ruhegehalts wird auf  
Antrag der Kommission nicht weiter verhandelt. Hie-  
rauf wird die Generaldebatte über das Budget fort-  
gesetzt. Minister v. Brauer bemerkt, daß an den  
vorhandenen Restkrediten nicht der Mangel an tech-  
nischen Beamten schuld sei sondern der Umstand  
daß die Bauten nicht in der vorgesehenen Zeit ausge-  
führt werden konnten. Abg. Greiff anerkennt, daß  
im Eisenbahnbwesen viel geschehe; er meint, man solle  
die Sparkassen durch billiges Geld aus der Amorti-  
sationskasse unterstützen; die Sparkassen seien dann  
weit mehr in der Lage, den Landwirt durch billige  
Darlehen zu unterstützen, als eine Zentralbank, wie  
dies die rhein. Hypothekbank sei. Abg. Klein  
(nat.-lib.) wünscht eine Landeskreditkasse, bessere Un-  
terstützung der Kreise durch Geldbeihilfen für die  
Landwirtschaft, Aufhebung der Weinaccise. Minister  
Eisenlohr weist darauf hin, daß das Budget wesent-  
liche Mehrforderungen für die Landwirtschaft enthalte.  
Die Regierung werde alles thun, was im Interesse  
der Landwirtschaft erforderlich sei. Abgeordneter  
Pfefferle (nat.-lib.) wünscht Aufhebung der Flußbau-  
Beiträge der Gemeinden, höhere Bewilligungen für  
die Kreise, Bau des Oberheinfkanals.

Waldkirch, 29. Jan. Nicht mit hellem Jubel-  
klang konnte diesmal der 27. Januar am Kaiserhofe  
gefeiert werden, die kaiserliche Familie ist durch jähen  
Schicksalsschlag in tiefe Trauer verjegt. So tief  
und innig das deutsche Volk den Schmerz des Reichs-  
oberhauptes mitempfundet, so wollte dasselbe doch  
nicht Kaisers Geburtstag vorübergehen las-  
sen, ohne seiner Verehrung des hochgesinnten Mo-  
narchen feierlichen Ausdruck zu geben. Auch unsere  
Stadt nahm an diesem Feste wieder innigsten Antheil.  
Am Vorabend erklangen von den Thürmen beider  
Kirchen feierliches Geläute, dem um 8 Uhr ein von  
der Stadtmusik ausgeführter Pappensteinreich folgte. Am  
Festtag selbst kündigten in der Frühe kräftige Böller-

## Ueber Bord.

Kriminalgeschichte von Ewald August König  
(Fortsetzung.)

Er konnte mit der Wahrheit nicht länger zurück-  
halten; die Mutter war schon auf die Todesbotschaft  
gefaßt: sie hatte in der schlaflos durchwachten Nacht,  
die diesem Tage vorherging ihre Hoffnungen zu Grabe  
getragen.

Und er selbst war der Verzweiflung nahe; er  
konnte es heute noch nicht fassen und begreifen wie  
das Entsetzliche sich zugetragen hatte.

Wie wäre es möglich gewesen, ihm einen Vor-  
wurf zu machen, da er selbst des Trostes bedurfte.

Das Gericht in London hatte ihn auch tief und  
schwer gekränkt, dadurch, daß es sich weigerte, ihm  
den Nachlaß seines Bruders auszuliefern, und daß  
es erst nach langen peinlichen Verhandlungen sich dazu  
verstand. Welche Schuld konnte ihn denn treffen?  
Mühte nicht jeder Achtung vor seinem Schmerz em-  
pfinden und ihm mit aufrichtiger Teilnahme entgegen-  
kommen?

Es war ein schlimmer Abend für die kleine  
Familie; aber am anderen Tage darauf ging in dem  
alten Hause Alles wieder seinen gewohnten Gang.

Herbert hatte das Geschäftspersonal den Tod  
seines Associe's mit kurzen Worten mitgeteilt: damit

war für ihn diese Angelegenheit erledigt, und wie es  
schien, suchte er jetzt in rastloser Arbeit zu vergessen.

Nur dem Geschäft sich widmend, erschien er selten  
in dem Familienzimmer; er arbeitete in seinem Ka-  
binett bis tief in die Nacht hinein; das Bedürfnis,  
sich nach des Tages Mühen zu erholen und zu zer-  
streuen, schien er nicht zu empfinden. Selten wech-  
selte er mit Marie oder seiner Mutter einige Worte.  
Die Heiterkeit die früher in diesem Hause herrschte,  
war tiefer Trauer und düsterem Ernst gewichen.

Doktor Hader hat ihn seit jenem Abend nicht  
wiedergesehen, heute am Sonntag Vormittag beschloß  
er ihn in seinem Kabinett aufzusuchen.

Herbert zog die Brauen zusammen, als er den  
Eintretenden erblickte; die Störung schien ihm un-  
angenehm zu sein, aber der Doktor achtete nicht  
darauf.

„Ich sollte Dir Vorwürfe machen, daß Du Dich  
so ganz Deiner Familie entziehst,“ sagte er nachdem  
er Platz genommen hatte; man kann Alles übertreiben,  
und Deine Angehörigen haben gerechte Ursache, sich  
über Dich zu beklagen.“

„Weshalb?“ erwiderte Herbert, vor dem for-  
schenden Blick des Advokaten die Augen niederschla-  
gend. „Während meiner Abwesenheit ist manches  
liegen geblieben, was ich nun ordnen und erlebieren  
muß; auf meinen Schultern ruhen jetzt alle Lasten  
und Sorgen des Geschäfts, und daß ich zu Scherz

und heiterem Geplauder nicht aufgelegt bin, wirst  
Du begreifen.“

„Das verlangt auch niemand von Dir, Mama  
und Marie möchten nur —“

„Ich weiß, ich weiß,“ wehrte Herbert ab; „ich  
soll immer und immer wieder die alte Geschichte er-  
zählen und Tausend Fragen beantworten. Wozu?  
Man sollte berücksichtigen, wie furchtbar peinlich  
mir selbst die Erinnerung an das Vorgefallene ist,  
man sollte suchen zu vergessen, so weit es in der  
Möglichkeit liegt, ändern läßt sich das Geschehene ja  
doch nicht.“

„Und daß es geschehen konnte, begreife ich noch  
immer nicht,“ sagte der Doktor; „die Schiffsbrüstung  
ist doch keinesfalls so niedrig —“

„Wenn ich sage das es geschehen ist, so wird  
und muß das genügen,“ unterbrach Herbert ihn rauh.  
„Wozu sollen die Zweifel dienen? Die Brüstung  
war nicht so hoch, daß sich nicht ein erwachsener  
Mensch hätte hinüberlehnen können, und daß man  
bei einem Schwindelanfall das Gleichgewicht verlieren  
kann, wirst Du zugeben. Das ist alles, was ich auf  
Deine Bemerkung zu erwidern habe; ich weiß ja selbst  
nicht, wie die Sache sich eigentlich zugetragen hat.“

„Dann auch finde ich es auffallend, das Ru-  
dolp in finsterner stürmischer Nacht die Kajüte verließ,“  
fuhr der Doktor fort; „um so auffallender, als er  
sich wie Du behauptet hast, nicht wohl fühlte.“

schiffe die nationale Feier an und bald darauf begrüßten flatternde Fahnen den festlichen Tag. Um 9 Uhr bewegte sich vom Rathhause aus der Festzug zum Gottesdienste in der kath. Pfarrkirche (in der evangelischen Kirche wurde ein solcher am gestrigen Sonntag abgehalten.) Nach dem Festgottesdienste fand in der Realschule des Herrn Dr. Blahn die übliche Schulfestfeier statt, an welcher eine ansehnliche Zahl eingeladener Gäste theilnahm. Eingeleitet wurde die Feier durch das gemeinschaftlich gesungene Lied „Deutschland Deutschland über Alles“ worauf prächtige Musik- und Gesangsvorträge mit passend ausgewählten gut vorgetragenen Gedichten abwechselten. Die Festrede hielt Herr Lehramtspraktikant Friedrich, welcher den Kaiser als den Förderer der kolonialen Bestrebungen feierte und einen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Kolonien Deutschlands warf. Nach Schluß dieser sehr interessanten Ausführungen brachte Herr Direktor Dr. Blahn nach einer warmen Ansprache das Hoch auf den Kaiser aus, worauf mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Nun danket alle Gott“ die Feier ihren Abschluß fand. Zu einer recht imposanten patriotischen Kundgebung gestaltete sich sodann am Abend das Fest-Vankett im reich geschmückten Kreuzsaale, zu welchem sich die Feuerwehr, der Veteranen-Verein und Turn-Verein mit der Stadtmusik an der Spitze in gemeinsamem Zuge begaben. Die überaus zahlreiche Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft lieferte den besten Beweis dafür, daß das nationale Bewußtsein in unserer Stadt wieder kräftige Wurzeln gefaßt hat. Das Programm des für diesen Abend aufgestellt war, brachte eine Fülle patriotischer Darbietungen, in welche sich die Stadtmusik und der Gesangverein Eintracht reiblich theilten. Nachdem der Hennesmann'sche Männerchor „Siehst du den deutschen Eichenwald“ verklungen, hielt Herr Oberamtmann Dr. Cron die an Form und Inhalt gleich gediegene Festrede, in welcher er zunächst ausführte, daß der Geburtstag des Kaisers diesesmal durch das Hinscheiden der Mutter der Kaiserin zu einem Trauertage für die kaiserliche Familie geworden sei. Dies schloß aber nicht aus, daß überall in deutschen Landen des Geburtsfestes des Kaisers in alter deutscher Treue gedacht werde. Fast 12 Jahre seien verstrichen, seit Kaiser Wilhelm II die Erbschaft seines erlauchten Vaters angetreten habe. Mit fester Hand und starkem Willen habe er seither die Regierung geführt und Deutschlands Namen zu einem hochgeachteten gemacht nach Außen. Aber auch im Innern habe die Regierungszeit des Kaisers wichtige Reformen aufzuweisen, von denen das jüngst in Kraft getretene bürgerliche Recht eine der hervorragendsten zu nennen sei. diesem zur Seite stehe die soziale Gesetzgebung deren Ausgestaltung man lediglich der Initiative des Kaisers zu verdanken habe. Unablässig bemüht, Kunst und Wissenschaft, Industrie Handel und Gewerbe zu heben und zu fördern, wendet Kaiser Wilhelm der Vervollkommnung des Heeres und der Marine sein Hauptaugenmerk zu. Der Herr Redner kam hier auf die Flottenvorlage zu sprechen, deren Annahme er im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse als bringend notwendig bezeichnete und schloß seine mit lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen mit dem Wunsche, den Geburtstag des Kaisers stets als einen nationalen Gedenktag festzuhalten. In das von ihm ausgebrachte Kaiserhoch wurde mit heller Begeisterung eingestimmt, auf welches die Kaiserhymne mit Musikbegleitung gesungen wurde. Herr Bürgermeister Schill gedachte sodann in herzlichen Worten seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, des Mitbegründers des deutschen Reiches, dem die Herzen der Badener wo sie sich zusammen finden, in treuer Liebe entgegenstehen. Redner erinnerte zunächst an den Besuch des Landesfürsten im letzten

Jahre in hiesiger Stadt, schilderte seine Regententugenden und pries ihn als Vorbild treuester Pflichterfüllung. Möge, so schloß der Redner seine mit großem Enthusiasmus begleitete Ansprache, das milde Auge unseres Fürsten noch lange blicken auf sein treues Volk, möge Gott ihn noch lange Jahre schützen zum Wohle unseres Vaterlands. Mächtig klang das Hoch durch den Saal, auf welches die Sänger der Eintracht den „Gruß an das Badener Land“ ertönen ließen. Dem deutschen Volke, dem Heer und der Flotte brachte Herr Reallehrer Schreiber in trefflicher Rede seinen Toast. Er zeigte hin auf die heutige Stellung Deutschlands die sich zu einer tonangebenden herausgestaltet habe, und führte aus, daß die großen Fragen der Zeit nicht mehr wie früher durch Parlamente, sondern durch Blut und Eisen ihre Erlebigung finden. Das Heer dessen Kern aus den Söhnen des deutschen Volkes bestehe und sich durch Ordnung und Gehorsam auszeichne, könne mit Recht als Vorbild anderen Nationen dienen. Das Volk in Waffen biete eine Gewähr für den Frieden. Dem Heer zur Seite stehe die deutsche Flotte, welche überall dem deutschen Namen Ehre gemacht, und deren Soldaten sich ebenso muthig und tapfer bewährt haben, wie diejenigen des Heeres. Allerdings sei die deutsche Flotte seither als Stiefkind betrachtet worden, das werde in Zukunft anders werden, wenn der Wunsch des Kaisers nach einer Stärkung derselben in Erfüllung gehe und hiezu sollen alle patriotisch gesinnten Männer schon mit Rücksicht auf die jüngsten schmachvollen Vorgänge der englischen Beschlagnahme deutscher Schiffe nach Kräften beitragen. Rauschender Beifall wurde Herrn Schreiber am Schluß seiner Rede zu theil. Nach Abwicklung des offiziellen Programms sprach Herr Oberamtmann Dr. Cron noch der Stadtmusik, sowie dem Gesangverein Eintracht, welche das Fest durch ihre herrlichen Weisen verschönten, den innigsten Dank aus, und gab dann seiner Freude über den zahlreichen Besuch des Banketts Ausdruck in der Hoffnung, daß dies auch bei ferneren patriotischen Festen so bleibe. Sein Hoch galt der Stadt Waldkirch, die stets wachsen blühen und gedeihen möge. Bis zur vorgerückten Stunde blieben bei den gebotenen gesanglichen und musikalischen Genüssen die Anwesenden vereint und schlossen so Kaisers Geburtstag in schönster und würdigster Weise.

Waldkirch, 29. Jan. Wie alljährlich so veranstaltete auch diesesmal wieder die hiesige Musikschule zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers am gestrigen Sonntag eine Fest-Aufführung, welche so gut besucht war, daß der geräumige Kreuzsaal nicht alle Theilnehmer zu fassen vermochte. Das von Herrn Jäger ausgearbeitete Programm brachte wieder drei prächtige vor acht patriotischem Geiste durchwehte Szenen zur Veranschaulichung, welche umrahmt von den schneidigen Klängen der Jugendmusikcapelle auf die Anwesenden einen erhebenden Eindruck machten. Es war in der That eine Lust den Vorträgen der jugendlichen Darsteller zu lauschen, welche ermuntert durch den reichen Beifall des Publikums ihre Rollen vorzüglich abwickelten. Es sei daher ihnen allen sowie dem unermüdblichen Leiter, Herrn Jäger, dem wir schon seit Jahren diese schönen Festspiele verdanken, unsere volle Anerkennung ausgesprochen. Gleichzeitig möchten wir auch an dieser Stelle dem Wunsche vieler Ausdruck geben, es möge das Spiel noch einmal aufgeführt werden, damit die vielen Besucher, welche keinen Platz mehr erhalten konnten, auch ihre Befriedigung finden.

Waldkirch, 27. Jan. Wie aus dem Inserattheil des heutigen Blattes ersichtlich, wird heute Montag Abend die „Obersteirer Gesellschaft“ im Saalbau z. „Kreuz“ ein Concert veranstalten, worauf wir auch an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam

machen mit dem Bemerken, daß der Gesellschaft aus Freiburg, wo dieselbe in voriger Woche aufgetreten ist, ein sehr guter Ruf vorausgeht. Auch hat dieselbe in den jüngsten Tagen einen Ruf nach Zürich zu einem Concert in der Tonhalle erhalten, und ist schon daraus zu schließen, daß die Leistungsfähigkeit dieser Truppe, eine ganz ausgezeichnete ist.

Rollnau, 28. Jan. Die vom hiesigen Militärverein auf gestern Abend im „Löwen“ hier veranstaltete Kaiserfeier verlief bei äußerst zahlreicher Theilnahme in der schönsten Weise. Wie stets, so hat auch gestern wieder unser Musik- und Gesangverein zur Verschönerung des Festes überhaupt und zur Unterhaltung vorzüglich beigetragen. Der Kaisertoast vom Militärvereins-Vorstand Herrn Kaltenbach in gewählten Worten ausgebracht, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen ebenso das Hoch auf unsern Landesfürsten Großherzog Friedrich und das ganze Großherzogliche Haus. In angenehmer Abwechslung erklangen die herrlichen Vorträge unserer Musik und die prächtigen Lieder der Sänger, welche eine derartig gehobene Stimmung veranlaßten, daß noch einige Redner auftraten, welche in schwungvollen Worten das deutsche Vaterland, das deutsche Volk und die deutschen Frauen hoch lobten. Wie schon oft, so hat auch gestern wieder das von unserm bekannten Fachmann Herrn K. Hierholzer besorgte brillante Feuerwerk viele Bewunderer angezogen; auch der vom Militärverein aufgestellte Glückshafen wurde ausgiebigst benutzt und die vielen sinnigen Gaben erregten manche Freude und im Ganzen große Heiterkeit. Ein Tanzkränzchen wovon ausgiebiger Gebrauch gemacht worden, beschloß die in jeder Hinsicht äußerst gelungene Kaiserfeier.

Aus dem Glotterthal. Zu dem Unglück dem der Bärliur Wigger zum Opfer gefallen ist, schreibt man noch der Freib. Btg.: Einem ähnlichen Schicksale entging dieser Tage mit knapper Noth ein anderer Thalbewohner, der des Guten etwas zu viel gethan hatte und auf seinem nächtlichen Heimwege direkt in die Glotter hineinlief. Seine Rettung verdankte er einzig dem Umstande, daß der „Plums“ von 2 Mädchen gehört wurde, die sofort suchend herbeieilten und den Hilfslosen glücklicher Weise noch lebend dem nassen Elemente entreißen konnten. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, das derartige Unglücksfälle in der Glotter gerade nichts Seltenes mehr sind, und es wird an der Zeit sein, ausführlicher die höchst mangelhaften Schutzvorrichtungen der Glotter zur Sprache zu bringen.

Freiburg, 25. Jan. (Schwurgericht.) Der heutige, unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsrathes Birk verhandelte Fall betraf die Anklage gegen den 55 Jahre alten Fabrikanten Johann Konrad Hausmann von Konstanz und wohnhaft in Stetten bei Ubrach wegen Meineids. Der Angeklagte ist beschuldigt, daß er in der Schöffengerichtsverhandlung gegen Bäcker E. als Zeuge eidlich vernommen, wesentlich falsche Aussagen machte. Die Geschworenen verneinten in ihrem Wahrsprache die Schulfrage worauf der Gerichtshof den Angeklagten unter Auflage der Kosten auf die Staatskasse freisprach.

— 26. Jan. (Schwurgericht.) Der letzte Fall der diesmaligen Tagesordnung betraf die Anklage gegen den 55 Jahre alten Wagner Johann Josef Frieße von Rauber (Schlesten) wegen Meineids. Der Angeklagte ist beschuldigt, in dem Entmündigungsverfahren gegen einen gewissen A. B. wo er als Zeuge eidlich vernommen wurde, angegeben zu haben, er sei ledig. In Wahrheit aber ist er verheirathet, jedoch schon lange von seiner Frau getrennt. Er wohnte seit längerer Zeit in Waldkirch und lernte dort ein Dienstmädchen kennen mit dem er sich verlobte. In er ging sogar schon mit ihr zum Stan-

Ueber das blasse Gesicht Herberts glitt ein höhnischer Zug. „Vielleicht wirst Du das nicht mehr auffallend finden, wenn Du selbst einmal eine See-reise machst,“ entgegnete er spöttisch.

„Du standest mit Rudolph schon seit längerer Zeit auf gespanntem Fuß?“

„Wer hat Dir das gesagt?“

„Nege Dich deshalb nicht auf, Herbert die Wahrheit meiner Behauptung wirst Du nicht leugnen können; Mama und Marie haben es ebenfalls bemerkt; noch kurz vor der Abreise hat ein heftiger Wortwechsel zwischen Euch beiden stattgefunden.“

„Um Kleinigkeiten, jawohl,“ sagte Herbert achselzuckend, während er in dem Geschäftsbuch, das vor ihm lag, mechanisch blätterte. Rudolph war sehr ängstlich einige Geschäftsfreunde in London waren nicht so prompt, wie er es verlangte, daraus glaubte er mir den Vorwurf machen zu dürfen, ich sei in der Anknüpfung dieser Geschäftsverbindungen zu leichtfertig gewesen. Dieser Vorwurf war sehr ungerecht, da ich es doch natürlich, daß ich ihn zurückwies und mich energisch dagegen verteidigte.“

Doktor Gaderat atmete auf; diese Erklärung des Wortwechsels mußte jeden Verdacht beseitigen.

„Und nun wollte Rudolph persönlich in London das Geld einkassieren?“ fragte er.

„Jawohl, das beabsichtigte er,“ nickte Herbert.

„Da wars doch nicht nötig, daß Du ihn begleitest!“

In den stahlgrauen Augen Herberts bligte es zornig auf. „Nicht nötig?“ erwiderte er rauh. „Ich denke, daß ich das besser wissen muß! In Kopenhagen hatte er sich durch seine ungestüme und verletzende Forderung bereits mit einem sehr soliden Hause überworfen; ich mußte schleunigst hincilen, um die Sache wieder in Ordnung zu bringen. War es unter solchen Umständen nicht dringend geboten, ihn nach London zu begleiten? Rudolph war ein guter Mensch, aber ein unpraktischer Geschäftsmann, das kannst Du mir glauben; selbst in der Buchführung hatte er seine eigene, unpraktische Methode; das erkenne ich jetzt, nachdem ich genötigt worden bin die Bücher durchzusehen. Ich finde da Differenzen, von denen ich keine Ahnung hatte, und manchmal bangt mir, das Haus könne nicht mehr so solide sein, wie es gewesen ist.“

„Und wen träfe in in diesem Falle die Schuld?“ fragte der Doktor.

„Ich will meinen seligen Bruder nicht anklagen; ich kann auch jetzt noch kein Urtheil fällen; es wird langer Arbeit bedürfen, ehe ich volle Sicherheit erhalte, und diese Arbeit muß ich persönlich verrichten, meinen Leuten darf ich sie nicht überlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

## THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Mk 2.80 und 3.50 per Pfund.  
Probepackete 60 und 80 Pfg. Zu haben bei:  
Th. Greiner und F. C. Hoch.

Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke erhält alle  
nötigen Zusätze zum Woll- und Glanzplätten.  
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.  
Man beachte die Schutzmarke „Pyramiden“.

Freiburg i. B.

**ZAHNARZT**

Dr. chir. dent. **Isele,**  
wohnt 153 Kaiserstrasse.  
Sprechzeit 9-12, 2-5 Uhr

Auswärtige Patienten finden  
Berücksichtigung.

besbeamten und zum Pfarrer wegen des Aufgebotes. Bezüglich seiner Frau will er von einem Unbekannten erfahren haben, daß dieselbe bereits vor einigen Jahren gestorben sei. Sodann aber sucht er sich damit auszuweiden, daß er nicht gewußt habe das ledig so viel als unverheiratet bedeute, was ihm natürlich Niemand glaubt. Er hatte auch schon mit der A. ein ganz intimes Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Später erst gestand er A., daß er verheiratet sei, er fügte aber bei, er wollte sich von seiner Frau scheiden lassen. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahr Ehrenverlust und dauernde Eidesunfähigkeit. Mit dankenden Worten verabschiedete der Vorsitzende die Geschworenen.

**Furtwangen.** (Schwarzw. G.) Die Bierbrauerei und Gastwirtschaft zur Krone samt totem Inventar ist durch Kauf in den Besitz der Varenbrauerei Braunmüller von Schwemningen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 75 000 Mark.

**Schonach, 25. Jan.** Gestern Abend drang die Kunde in unsern Ort, es sei auf dem Wege zwischen Schonach und Elzbach ein 17jähriges Mädchen vergewaltigt worden, der Thäter aber trotz lobenswerter Verfolgung seitens junger Männer entkommen. Die Nachricht von dem Verbrechen hat leider Bestätigung gefunden, der Thäter aber wurde bereits heute Vormittag in der Person des 21 Jahre alten Dienstknechts Baumann von Oberprechtal durch die Gendarmerie von Trüberg in einem Hause am „Silberberg“ ermittelt und ins Amtsgericht eingeliefert.

**Hoslach, 24. Jan.** Auch unser Städtchen wird zum Kriege der Buren gegen die Engländer einen Freiwilligen stellen; es ist ein Sohn des Herrn Gerbermeister Alpele, der seit einigen Wochen auf der Reise nach dem fernen Südafrika begriffen ist, um in die Reihen der wackeren Buren einzutreten.

**Berlin, 27. Jan.** Den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge erhält sich in parlamentarischen Kreisen die Ueberzeugung, daß die Annahme der Flottenvorlage im Reichstage gesichert ist.

**Berlin, 25. Jan.** Die diesjährigen Kaisermandöver sollen in Hinterpommern abgehalten werden und zwar in Verbindung mit einem Marine-Einschiffungs- und Landungs-Mandöver. Die Truppen sollen künftig für die Dauer der Kaisermandöver Kriegszulagen erhalten.

**Berlin, 26. Jan.** Nach der neuesten Denkschrift, die dem Reichstag über Ostafrika zugeht ist die Einwohnerzahl dieses Schutzgebietes auf 6 Millionen veranschlagt, also weit mehr als man bisher annahm. Unter den 1090 Europäern des Schutzgebietes befinden sich 881 Deutsche. Die Zahl der Indier und Araber ist recht ansehnlich. Bei der aktiven Schutztruppe in Ostafrika stehen 1694, bei der Landespolizei 451 Mann. Die Einfuhr der Kolonie hat sich 1898 gegen das Vorjahr fast verdoppelt, während die Ausfuhr eine Steigerung 600 000 Rupien erfuhr. Im Zusammenhang hiermit steht die Hebung der Küstenschiffahrt.

**Stuttgart, 25. Jan.** Gestern starb hier General der Infanterie v. Knörzer.

## Ausland.

### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

**London, 26. Jan.** General Buller meldet vom 15. d. s.: Bedauern zu müssen, daß, wie ich heute Morgen erfahre, Warren in der Nacht zu heute dem Spionkop wieder aufgeben mußte.

**London, 27. Jan.** Brüsseler Privattelegramme besagen, General Warrens Division habe im Kampf am Spion Kop 800 Mann an Todten und 1500 Verwundete verloren, auch fast die gesammte Artillerie ist verloren gegangen.

**London, 27. Jan.** Die englischen Stellungen am Tugela gelten als verloren. General Warren ist nach seinen schweren Verlusten aktionsunfähig. (Es sind die eigentlichen Kerutruppen Bullers welche Warren befehligt.)

**London, 27. Jan.** Die Truppen der Buren bei Regensburg welche General French gegenüberstehen, sind um 1600 Mann verstärkt worden. Die starken Befestigungen der Buren dehnen sich bis Nordvaalspont aus, beherrschen die Straße von Colesberg bis Wegon-Bridge und gelten als uneinnehmbar.

**Modder-River, 27. Jan.** Die Beschießung der Laufgräben der Buren wurde fortgesetzt, jedoch ohne die geringste Wirkung. Die Buren fahren fort, die Höhen zu besetzen und mit neuen Geschützen zu versehen. Die Lage der Engländer wird täglich gefährlicher.

**Nach Privatmittheilungen soll General Buller mit seiner ganzen Armee von den Buren über den Tugelafloß zurückgeworfen worden sein. Derselbe hinterließ ca. 1500 Todte, nebst vielem Kriegsmaterial.**

## Verschiedenes.

(Was das 19. Jahrhundert alles brachte.) Neue Reiche, neue Staaten, — Gasbeleuchtung, Automaten, — Emancipation der Neger, — Wollregime von Dr. Jäger, — Seuchen, Revolutionen, — Kaffee ohne Kaffebohnen, — Ansichtskarten-Sammelwut, — Weine ohne Traubenblut, — Biere ohne Malz und Hopfen — Magenpumpe, Hoffmannstropfen, — Dichtungen von Schiller, Goethe, — Kriege, Krisen, Hungersnöte, — Deutsche Zollvereinigung, — Dampf-Latrinereinigung, — Impfschwang, Repetiergewehre, — Amateure und Masseure, — Vielerlei Affekurranzler — Deutschen Kaiser, deutschen Kanzler, — Deutsches Heer und deutsche Flotte, — Anarchistische Komplotte — Pulver ohne Knall und Rauch, — Deutsche Kolonien auch, — Nihilisten-Attentate, — Notes Kreuz, Brutapparate, — Brot und Würst- und Weins-Fabriken, — Vertellungen für die Dicken, — Streichhölzer und Eisenbahnen — Heine's Bieder, Freitag's Ahnen, — Telegrafen mit und ohne Leitungsdrähte, Telephone, — Auch Torpedos, rasch versenkbar, — Flugmaschinen beinah lenkbar, — Reblaus, Schildlaus-Invasion, — Rotationsdruck, Sezzifon, — Bahnhofsperre (läßt'ge Fessel!) — „Fuhrmann Henschel“, — Weißes Rüssel, — Clorogform, Antipyrin, — Morphium, Phenacetin, — Vegetarierkost — o jerum! — Diphterie, Pest, Hundswut-Serum, — Erbswurst, Marlitt, Sanatorien, —

Banzerzüge, Krematorien, — Phonographen, Mausers Flinten, Röntgenstrahlen, Schnurbarbinden, — Fahrrad, Ski, und Kugel-Sport, — Tennis, Fußball und so fort, Sonnenbäder, Wasserkuren, — Hygiene-Professuren, — Auerlicht, Acetglen, — Straßenbahn, Sanatogen, Klapphornverse, Streichholzschere, — Kaviar aus Druckerchwärze, Feuerwehren, stets bereit, — Europäische Einheitszeit, — Motorbroschen, Interviews, — Bestdresierte Kanguruhs, — Warenhäuser und Bazare, — Färbemittel für die Haare, Bähner, Waden-Surrogate, — Maggi Soxleth-Apparate, — Lyddy-Bomben, Gasmotoren, — Fango, weibliche Doktoren, — Influenza, Heilsarmee, — Ethische Kulturidee, — Vogenlampen, Glühlichtstrümpfen, — Börsenkrachs, Parteigeschimpfe — „Hurra-Ruf statt „Hoch“ Geschrei, — Dr. Schenks Nustüftelei, — Robert Meyers Theorie, — Falb-Prognose stimmt fast nie!, — Dreyfusache, Polabrieße, — Richard Wagners Leitmotive, — Nordpolfahrten, Schweizerpillen, — Kleinkulturen von Bazillen, — Basmuths Hühneraugenringe, und noch tausend andere Dinge.

**Unantastbar ist ihr Ruf** und von Tag zu Tag mehr ren sich die Anhänger der in weitesten Kreisen so sehr beliebten Pat. Myrrholin-Seife! Von dem Grund-sage ausgehend, daß nur das Beste Bestand hat und sich treue Anhänger erwerben kann, geschieht deren Herstellung nach den neuen technischen Erfahrungen aus den besten Rohmaterialien so daß ohne Ueberhebung gesagt werden kann: „Es giebt keine bessere Toiletteseife“. Der Zusatz des Myrrholins zur Conservierung der Haut u. dessen überaus günstige Beeinflussung bei Hautleiden verschiedenster Art ist durch zahlreiche ärztliche Berichte glänzend bewiesen, wodurch die Pat. Myrrholin-Seife einzig in ihrer Art, ohne Concurrenz als hygienische Toilette-Seife zum täglichen Gebrauch da steht. Als Garantie für die stets gleichmäßige Herstellung werden fortgesetzt chemische Untersuchungen durch die Großherzogliche chemische Prüfungsanstalt in Darmstadt vorgenommen, welche beweisen daß die Pat. Myrrholin-Seife frei von allen schädlichen Bestandtheilen und Füllstoffen ist. Es liegt deshalb in Jedermanns Interesse, vor Gebrauch einer anderen Seife einen Versuch mit der Pat. Myrrholin-Seife zu machen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

**Schuldig** ist meistens jede Frau selbst, wenn die Schuhe ihres Haushaltes zu schnell caput gehen. Der Fehler liegt oft daran, daß dieselben stets nur gewischt nie aber geschmiert werden. Es ist daher unbedingt notwendig daß die Schuhe hie und da mit einem feuchten Lappen abgerieben von der Wickselkruste befreit und mit Krebs-Fett geschmiert werden. Auf Krebs-Fett kann man nach ein paar Stunden auch wieder wischen. Dasselbe ist in den meisten besseren Colonialwaren-Geschäften zu haben.

**S eidenstoffe** Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberel **MICHEL'S & Cie \* BERLIN** Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutchl. größtes Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete. Ihrer Maj. der Königin Mutter der Niederlande. Ihrer Hoh. der Prinzessin Arlbert von Anhalt. Hofflieferanten

## Bekanntmachung.

Reklamationsgesuche betr. Nr. 1824. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Gesuche um Zurückstellung und Befreiung Militärpflichtiger in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse (sogenannte Reklamationsgesuche) spätestens bis zur Musterung, welche im laufenden Jahre Mitte März stattfindet, eingereicht sein müssen, andernfalls sie als verspätet keinen Anspruch auf Berücksichtigung mehr haben.

Nur dann, wenn die Veranlassung zur Reklamation erst nach dem Musterungstermin entsteht, kann der Antrag auch später, längstens bis zum Aushebungstermin, gestellt werden.

Wir beauftragen die Gemeinderäte, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu geben und die bei ihnen einkommenden Reklamationsgesuche nach vorchriftsmäßiger Behandlung thunlichst bald hieher vorzulegen.

Waldbüch, 26. Januar 1900. Großh. Bezirksamt: Cron.

## Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Waldbüch vergibt die Lieferung von 800 Ibd. Meter Granitrandsteine und etwa 80 Ibd. Meter Granittreppentritte in Akford.

Angebote sind bis Freitag, den 2. Februar, Mittags 12 Uhr bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst nähere Auskunft erteilt wird.

Waldbüch, den 26. Januar 1900. Stadtbauamt: A. Armbruster.

## Rindvieh- u. Schweinemarkt Emmendingen

findet Donnerstag, 1. Febr. 1900 statt.

Für Handelsvieh müssen bezugsärztliche Zeugnisse, welche auf Grund des § 33 d. V. V. D. vom 19. Dezember 1895 ausgestellt sind, beigebracht werden. Bürgermeisteramt.

## Musik- u. Gesangverein Eintracht. Einladung.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich die werthen aktiven und passiven Mitglieder des Vereins zu der am

**Samstag den 3. Februar** im Saale des Gasthauses zur **Coune** Abends halb 9 Uhr stattfindenden

## General-Versammlung

mit der Bitte um recht zahlreiche Beteilung ergebenst einzuladen. Dr. W. Finner.

- Tag e s o r d n u n g.
- 1) Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
  - 2) Rechnungsbericht.
  - 3) Ernennung von Ehrenmitgliedern.
  - 4) Abänderung der Statuten.
  - 5) Neuwahl des Gesamt-Vorstandes.
  - 6) Eventuelle Anträge.



## Krakehlia.

Die nächste Hauptversammlung findet aus verschiedenen Gründen nicht heute Montag, sondern künftigen

**Mittwoch den 31. d. M.**

Abends halb 9 Uhr im Saale zur Wirtschaft **Waherspehle** dahier statt, wozu alle Mitglieder und Freunde des Fastnachtscherges hiermit zur zahlreichen Beteilung eingeladen sind. Zweck der Berathung ist Bekanntgabe der von der engeren Commission in Vorschlag zu bringenden Aufführungen der einzelnen Gruppen zum öffentlichen großen Fastnachtszuge. Der Vorstand der Krakehlia. Högerich.

Kaufen Sie nur

**Union-Wichse**

Giebt rasch u. mühelos glänzenden Glanz.

In blau-weißen Dosen. Ueberall erhältlich.

Anlässlich der Kaiserfeier ist im Kreuz (Wirtschaftslokal) ein schwarzer **Sut** (Wegas)

**verwechselt** worden. Um Umtausch wird gebeten.

## Zu verpachten

ein mit Johannisbeersträucher beplanzter Garten in der Nähe der Stadt, zu billigem Preise. Von wem? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

# Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.  
Wir bringen hiermit zufolge Verfügung Gr. Bezirksamts Waldkirch vom 24. Januar 1900 zur öffentlichen Kenntniß und Darnachachtung:

§ 2.  
Für den Umfang des Amtsbezirks Waldkirch wird die in § 41 Ziffer 7 der Landesfischereiorordnung für die Fluß- und Bachforellen auf die Zeit vom 10. Oktober bis 10. Januar festgesetzte Schonzeit auf die Zeit vom 10. Oktober bis 1. Februar verlängert (§ 42 der Landesfischereiorordnung und Art. 9 und 12 des Fischereigesetzes.)  
Waldkirch, 26. Jan. 1900.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Schill.

## Gr. Staatseisenbahnen.

Der Bestand der Tannen, Lärchen und Kastanienbäume etc., auf Station Waldkirch soll der Versteigerung ausgesetzt werden und ist Tagfahrt hierfür auf

**Mittwoch, den 31. Januar**  
**vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,**

an Ort und Stelle festgesetzt, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Steigerungsbedingungen werden an der Tagfahrt bekannt gegeben.

Freiburg, den 24. Januar 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

**Saalbau zum Kreuz.**  
Heute Montag den 29. Januar

# Concert

der Obersteirer vom Grazer Orpheum

4 Damen. 3 Herren.

**Kunst- und Volksgefäng, Steirer Tanz.**  
Auftreten in feier. Nationaltracht. Decentes Familienprogramm.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pf.

NB Die Obersteirer (Fischer-Reinthal) sind in den größten Varietés-Theatern von Europa in Paris, London, Amsterdam, Berlin, Hamburg, München u. s. w. mit größtem Erfolg aufgetreten und werden ab 1. Februar d. J. in der Tonhalle in Zürich gastieren.

## Ernst Schleifer,

Elzstraße 17. Waldkirch. Elzstraße 17.

### Atelier für Zahnleidende.

Künstliche Zähne in Kautschuk und Gold.  
Kronen- und Brückenarbeiten.

Plomben in Email, Amalgam und Gold.  
Zahnoperationen auf Verlangen schmerzlos.

Wichtig für sparsame Hausfrauen!

### Fritz Müller's Kernseifenpulver

mit der Schutzmarke „Matrose“  
ist garantiert unschädlich äusserst preiswürdig und das bequemste und geeignetste Wasch- und Reinigungsmittel.

Die einmalige Benützung desselben sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

7 Preismedaillen.

Niederlagen bei  
F. C. Hooh, Rud. Juchem, Maria Louchton, A. Litzelmann,  
in Collnau: Consum-Verein.



Die praktischste Familien-Zeitschrift

ist die

## Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1.50 Mk.

Monatlich 4 Nummern (Stügl).

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine Probenummer von der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Langestrasso 61. Otto Rau, Langestrasso 61.

### Atelier für Zahnheilkunde.

Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk, Platin und Gold.

Zahnfüllungen in Email, Amalgam und Gold.

Reparaturen schnell u. billig.

Vollkommen schmerzloses Zahnziehen ohne Chloroform.

## Achtung!

Großer Ausverkauf bei sehr niedrigen Preisen, behufs vollständiger Räumung

des übernommenen  
**Pub., Kurz-, Weiß- u. Woll-**  
**Waaren-Lagers.**

Vorhanden sind noch:

Muffe, Barett, Pelzmützen, Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe, Domestilzhüte, Woll- und Baumwolle, Kravatten, Herrentragen in Leinen, Gummi und Papier, weiße Herrenhemden, Kinderhemden, Beugle, Handtücher, Kleider, Vorhang, Samt- sowie verschiedene Seidenstoffe, Garnierungen auf Kleider, Spitzen, Perlagnituren, Seidenband, Häkel- und Brillantgarn, Taille- und Gummiband, Steifleinwand, Corsetten, Planchetten, Reise- und Kinderwagendecken, Knöpfe aller Art, Rigen, Maschinen-, Näh-, Knopfloch- und Stidseide, Spazierstöcke, Puppen und Spielwaren, nebst verschiedenen Artikeln.

**C. F. Wemmer.**

### Waldpflanzen-Verkauf.

Fichten, Weißtannen, Lärchen, Erlen, Eschen, Ahorn, Akazien, Birken, Kastanien, Eichenpflanzen, usw. liefert billigst  
**Gustav Burzer, Zell a. S. (Baden.)**

## 99er Legehühner 99er

echte Italiener, buntfarbige in anerkannt prima Qualität. Waldlegende zu 1.80 Mk. ausgewachsene am Legen stehende zu 2 Mk. bereits legende zu 2.20 Mk. Ital. Riesen-Gänse bis 25 Pfund schwer werdend von 4.50 bis 5.50 Mk. Ital. Riesen-Enten bunte und weiße von 2.80 bis 2.50 Mk. Perlhühner zu 2.80, Truthühner zu 4.50 bis 5 Mk., alles nur gesunde und wetterfeste Thiere. Garantie für lebende Ankunft.

**Breisacher Geflügelhof,**  
größter Geflügelhof Deutschlands,  
Bes. G. Hofstetter, Breisach.



Man verlange  
**Scherer's**  
**Cognac**  
Georg Scherer & Co.  
Langen  
Darmstadt.

Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—

Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.

Alleinige Verkaufsstelle

**Theodor Greiner, Waldkirch.**

### Eine Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Entlausen

ein junger Spitzehund grau mit schwarzem Kopf ohne Halsband, der Fingerring der möge denselben im Gasthaus zur **Conne** hier abgeben.

### Geschäfts-Convorts

liefert schnell und billig  
**Carl Seeger's Buchdruckerei.**

### Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus, Naturprodukt des Eucalyptusbaumes) befreit und sende meinen lieben Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.  
Klingenthal i. Sachl.  
**Ernst Hess.**

### Lehrverträge

empfiehlt  
**C. Seeger's Buchdruckerei.**

Stach Preisgekrönt!

## Bären-Kaffee

Bester echter  
Bohnenkaffee!

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei  
**P. H. Inhoffen**

Bonn

Kostlieferant Ihrer Majest. der Kaiserin und Königin Friedrich. Zu 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 Pfg. per 1/2 Pfund.

Badet zu haben in:

Waldkirch bei: Rud. Juchem.  
" " J. Kühn  
" " J. B. Maier  
Elzsch " F. J. Maier  
" " C. Fischer  
" " Jos. Haberstroh  
" " Gebr. Uhl  
" " M. Wild  
Collnau " Frz. Röhle  
" " J. Klausmann  
" " J. Rothacker.

Acht mit Marke „Bär“!

## Wohnungs-Veränderung

Meinen geehrten Kunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich von Wichmes ab im Hause Nr. 81 der Kaiser Wilhelmstraße, erster Stock, wohne, woselbst Aufträge jeder Zeit entgegen genommen werden.

Um geneigten Zuspruch bitend zeichne

Hochachtungsvoll

**Lambert Maier,**  
Gärtner.

Fischtran, prima,  
Unschlitt,  
Wasserdichtes Leberfett,  
gelb und schwarz,  
Fuf- und Wagenfett,  
Maschinenöl,  
Maschinenfett,  
empfiehlt in bester Waare.  
Drogerie zur Brunnenstraße.

## Geld-Gesuch

Es werden sofort 18.000 Mk. auf erstes Unterpfand und noch gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht, von wem sagt die Exped. d. Bl.

Emaillierte

## Firmenschilder

nach neuer gesetzlicher Vorschrift empfehlen

**Hettich & Cie.**

Emaillierwerk

**Furtwangen.**

## Ein gold. Zwicker

in Stui ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

## Eine Wohnung

mit 3 Zimmer, 1 Mansardenzimmer an der langen Straße mit Brunnen, Waschküche und sonstigem Zugehör, ist auf 1. März oder auch später zu vermieten. wo? sagt die Exped.